

**Das Image der Bauwirtschaft  
in Deutschland**

**Eine Repräsentativbefragung der deutschen  
Bevölkerung ab 16 Jahre**

# INHALT

	Seite
VORBEMERKUNG .....	1
STEIGENDE ATTRAKTIVITÄT DER BAUBRANCHE.....	2
DIE ATTRAKTIVITÄT DER BAUWIRTSCHAFT ALS ARBEITGEBER .....	11
DEUTLICHER IMAGEGEWINN .....	22
DIE BEVÖLKERUNG SIEHT IN DER BAUWIRTSCHAFT BEACHTLICHE POTENTIALE FÜR DEN KLIMASCHUTZ .....	29

## ANHANG

Untersuchungsdaten  
Statistik der befragten Personengruppe  
Fragebogenauszug mit Anlagen

## VORBEMERKUNG

Die deutsche Bauindustrie befindet sich in einem umfassenden Transformationsprozess, der die Branche vor immense Herausforderungen stellt, gleichzeitig aber auch große Chancen bietet. Neue Techniken, Materialien und vor allem die Digitalisierung verändern das Bauen und die dabei entstehenden Produkte maßgeblich. Die hohe Nachfrage nach Bauleistungen in den Bereichen Verkehrs- und Energie-Infrastruktur, privater und öffentlicher Wohnungsbau stellt die Branche vor große Herausforderungen, die nur mithilfe von Produktivitätssteigerungen, einer zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung von Bauprozessen und innovativen Produkten sowie ausreichend qualifiziertem Personal gelöst werden können. Der bereits seit Jahren andauernde Investitionsstau im Bereich der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur muss nicht nur behoben werden, sondern die Umsetzung muss auch klimagerecht gestaltet werden. Den Beitrag, den die Unternehmen der Baubranche für einen nachhaltigen und klimafreundlichen Umbau der Verkehrsinfrastruktur leisten können, ist immens. Die Branche hält bereits heute in vielen Bereichen Lösungen bereit, die zu einer deutlichen Reduktion von Emissionen führen können.

Um mehr darüber zu erfahren, inwieweit die Branche als Impulsgeber und wesentlicher Akteur des Transformationsprozesses wahrgenommen wird, beauftragte der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie das Institut für Demoskopie Allensbach mit einer bevölkerungsrepräsentativen Untersuchung zum Image der Bauwirtschaft.

Die Untersuchung stützt sich auf insgesamt 1.075 Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 16 Jahre. Die Interviews wurden zwischen dem 25. März und 6. April 2022 mündlich-persönlich (face-to-face) durchgeführt. Die wichtigsten Befunde der Studie fasst der vorliegende Bericht im Folgenden zusammen.

Allensbach am Bodensee,  
im Mai 2022

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

## **Steigende Attraktivität der Baubranche**

Die Bauwirtschaft zählt aus Sicht der Bevölkerung zu den wichtigsten Branchen in Deutschland. Rund zwei Drittel rechnen die Bauwirtschaft zu den Branchen, die für die deutsche Wirtschaft besonders wichtig sind. Die größte volkswirtschaftliche Bedeutung wird der Automobilindustrie zugeschrieben, gefolgt von den Energieversorgern, dem Handwerk und der Maschinenbauindustrie. 83 Prozent der Bevölkerung rechnen die Automobilindustrie zu den Branchen, die für Deutschland besonders wichtig sind, 72 Prozent die Energieversorgungsunternehmen, 68 Prozent das Handwerk, 65 Prozent den Maschinenbau und 64 Prozent die Bauwirtschaft.

Daneben rechnet die Bevölkerung vor allem andere industrielle Branchen wie die pharmazeutische, die chemische Industrie oder die Metallindustrie sowie die Hersteller von Windkraft- oder Solaranlagen zu den Branchen, die für Deutschland besonders wichtig sind. Von eher untergeordneter Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland sind aus Sicht der Bevölkerung Verlage, die Textilbranche, Versicherungen sowie die Hersteller von Computern.

# Wichtige Branchen für Deutschland

Frage: "Welche dieser Branchen sind für Deutschland besonders wichtig?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

© IfD-Allensbach

Die Trendanalyse zeigt, dass die Einschätzung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der verschiedenen Branchen weitgehend stabil ist. Nur wenige Branchen werden in ihrer Bedeutung aktuell deutlich anders eingestuft als bei einer vergleichbaren Untersuchung aus dem Jahr 2015 – am ehesten die Bauwirtschaft: Keine andere Branche hat im Verlauf der letzten sieben Jahre einen höheren Bedeutungsgewinn verzeichnet. Stufen 2015 54 Prozent der Bürger die Bauwirtschaft als besonders wichtige Branche ein, sind es derzeit 64 Prozent. Dieser Bedeutungsgewinn hängt wesentlich mit der breiten Diskussion um die Herausforderungen beim Wohnungsbau und fehlende Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur zusammen, vor allem aber mit der Aufwertung der Branche durch die Einführung eines eigenen Bauministeriums durch die neue Bundesregierung.

Daneben wirken sich auch die großen aktuellen Krisen auf die Einschätzung der volkswirtschaftlichen Bedeutung einzelner Branchen aus: Berichte über fehlende Mikrochips in elektronischen Geräten führen dazu, dass heute mehr Personen die volkswirtschaftliche Bedeutung der Mikroelektronik-Branche betonen als noch vor sieben Jahren. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland führt zu einer Aufwertung der Energiebranche, die langanhaltende Corona-Krise zu einem Bedeutungsgewinn der pharmazeutischen Industrie.

Umgekehrt stufen die Bürger aktuell die Banken, Unternehmen aus dem Bereich der Telekommunikation sowie Verlage als weniger wichtig ein als im Jahr 2015.

# Hoher Bedeutungsgewinn für die Bauindustrie

Frage: "Welche dieser Branchen sind für Deutschland besonders wichtig?"



- = 2015 nicht erhoben

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11038, 12052

© IfD-Allensbach

Die jüngsten politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen wirken sich auch erkennbar auf die Einschätzung der Bevölkerung aus, welche Branchen gute Zukunftsaussichten haben: 63 Prozent der Bürger rechnen vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um die Sicherheit von Deutschlands Energieversorgung und den geplanten massiven Ausbau von erneuerbaren Energiequellen die Hersteller von Windkraft- und Solaranlagen zu den Wirtschaftszweigen mit den besten Zukunftsaussichten; es folgen – vermutlich aus ähnlichen Erwägungen – mit 55 Prozent die Energieversorger. Jeder Zweite nennt das Handwerk, nahezu ebenso viele die Bauwirtschaft. Der anhaltende Bauboom, der Plan der Bundesregierung, jährlich 400.000 neue Wohnungen zu bauen – all das dürfte diese Einschätzung massiv befördern. Auch die Rüstungsindustrie gehört nach Auffassung von 44 Prozent der Bürger zu den Branchen mit besonders guten Zukunftsaussichten. Der Ukraine-Krieg und die geplanten Sonderausgaben von 100 Milliarden für die Bundeswehr lassen die Bürger erwarten, dass die Rüstungsindustrie davon profitiert. Daneben gehören auch die pharmazeutische Industrie, die Autohersteller sowie die Hersteller von Mikroelektronik für viele zu den Wirtschaftszweigen mit guten Perspektiven.

Weniger rosig bewertet die Bevölkerung hingegen die Aussichten für Verlage, für die Textilbranche sowie für Versicherungen in Deutschland: Nur 9 Prozent zählen die Versicherungsbranche zu den Wirtschaftszweigen mit aussichtsreichen Zukunftsperspektiven, 4 Prozent die Textil- und Bekleidungsindustrie und lediglich 3 Prozent die Verlage.



# Gute Zukunftsperspektiven

Frage: "Welche dieser Branchen und Wirtschaftszweige haben gute Zukunftsaussichten?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

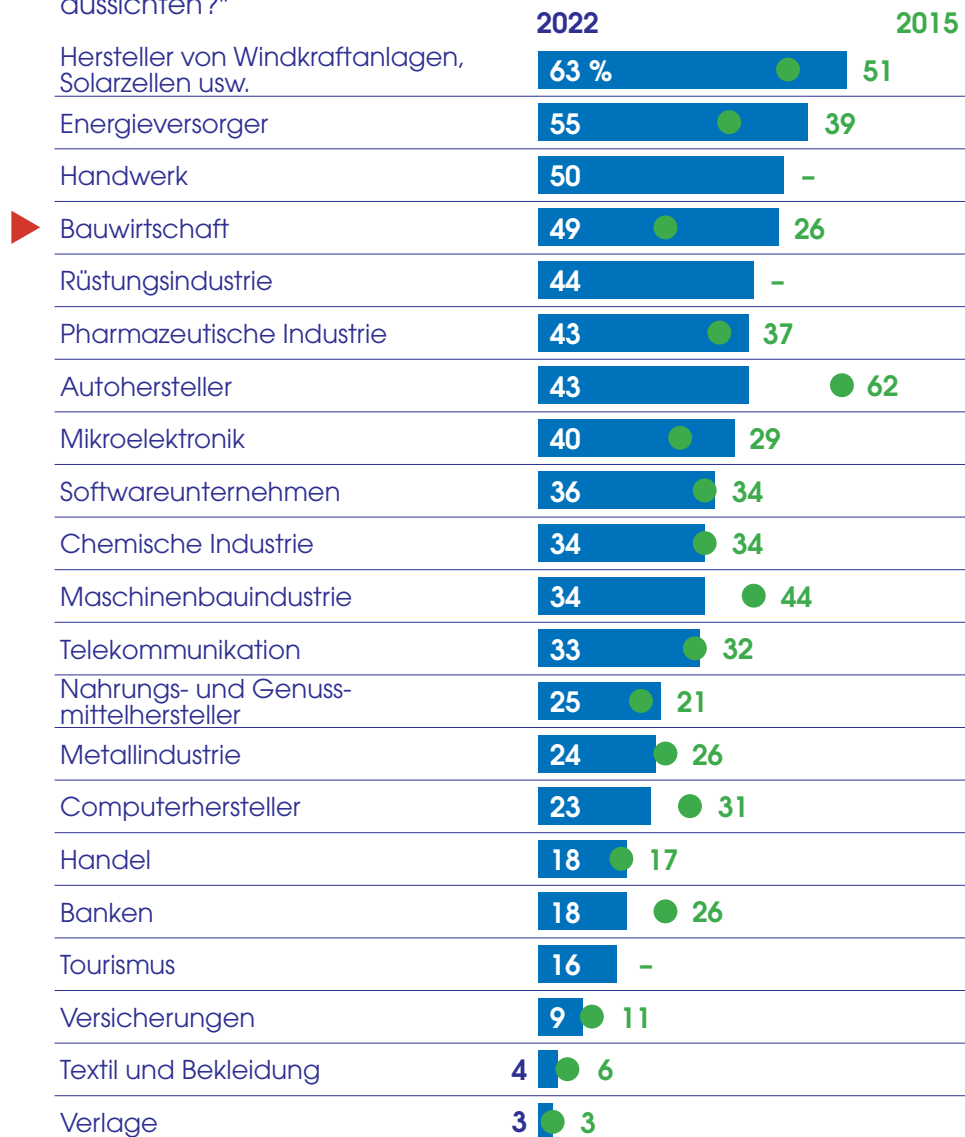
© IfD-Allensbach

Der Trendvergleich mit dem Jahr 2015 zeigt in dieser Frage deutlich größere Veränderungen als bei der Frage nach der allgemeinen volkswirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Branchen. Erneut ist die Bauwirtschaft der Wirtschaftszweig mit den größten Veränderungen: So stieg innerhalb der letzten sieben Jahre der Anteil derer, die der Bauwirtschaft gute Zukunftsaussichten bescheinigen, von 26 auf 49 Prozent. Ebenfalls deutlich größere Zukunftschancen traut die Bevölkerung den Unternehmen der Energiewirtschaft zu. Hielten 2015 noch 39 Prozent der Bürger die Energieversorger für eine Branche mit positiven Entwicklungschancen, sind es aktuell 55 Prozent. Bei den Herstellern von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien stieg der Anteil der Bürger, die von guten Zukunftsaussichten ausgehen, im gleichen Zeitraum von 51 auf 63 Prozent, bei den Herstellern von Mikroelektronik von 29 auf 40 Prozent.

Deutlich verschlechtert haben sich nach Auffassung der Bevölkerung die Zukunftsperspektiven der Automobilindustrie: Glaubten vor sieben Jahren noch 62 Prozent, dass die Autohersteller gute Zukunftsaussichten haben, meinen dies aktuell nur noch 43 Prozent. Obgleich der Branche unverändert die größte volkswirtschaftliche Bedeutung zugeschrieben wird, verringern sich nach Überzeugung vieler die Zukunftsperspektiven zunehmend. Ebenfalls deutlich verschlechtert haben sich die Prognosen für die Maschinenbauindustrie (- 10 Prozentpunkte), für den Bankensektor (- 8 Prozentpunkte) sowie für Computerhersteller (-8 Prozentpunkte).

## Die Vorstellungen von den Zukunftsaussichten der Branchen haben sich teilweise erheblich verändert

Frage: "Welche dieser Branchen und Wirtschaftszweige haben gute Zukunftsaussichten?"



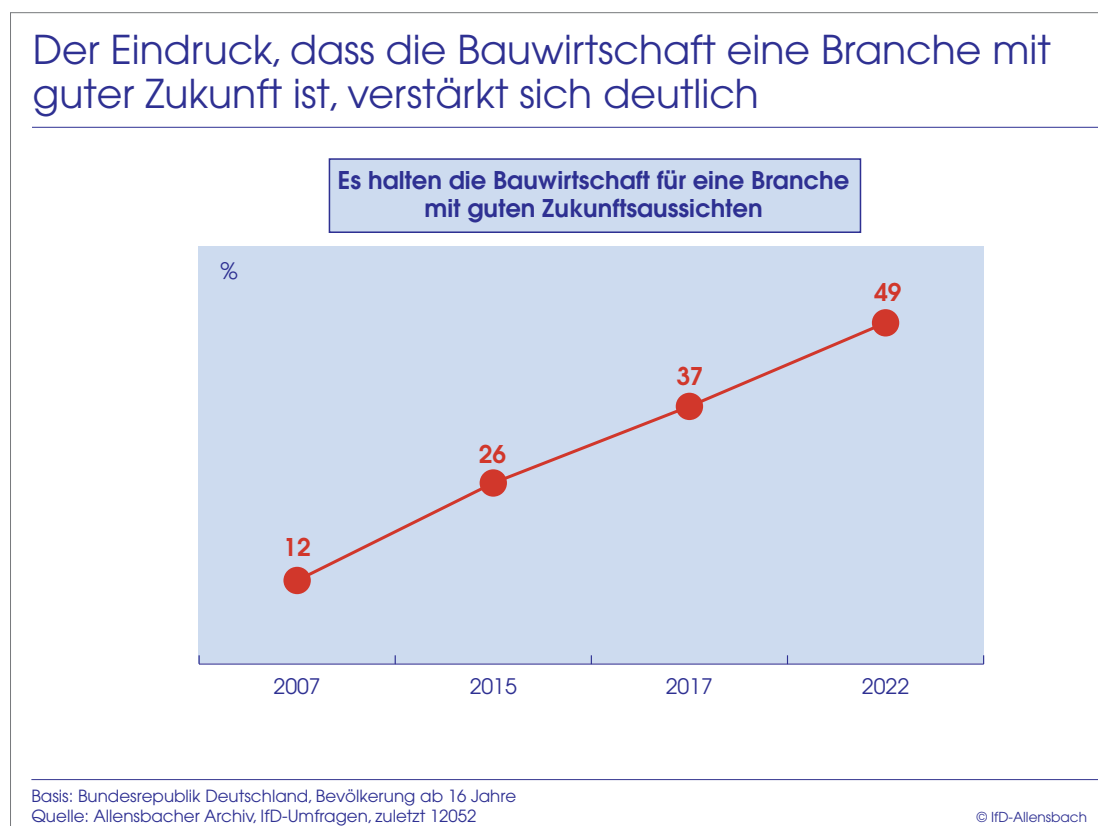
- = 2015 nicht erhoben

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11038, 12052

© IfD-Allensbach

Der Langzeittrend zeigt deutlich, dass sich der Eindruck, dass die Bauwirtschaft eine Branche mit guten Zukunftsaussichten ist, im Laufe der letzten 15 Jahre sukzessive verstärkt hat: 2007 waren gerade einmal 12 Prozent der Bundesbürger überzeugt, dass die Zukunftsaussichten der Bauwirtschaft positiv sind, 2015 dann 26 Prozent, 2017 bereits 37 Prozent, aktuell 49 Prozent. In keiner anderen Branche haben sich die Zukunftsperspektiven nach Einschätzung der Bevölkerung im Verlauf der letzten Jahre derart positiv verändert wie in der Bauwirtschaft.

Schaubild 5



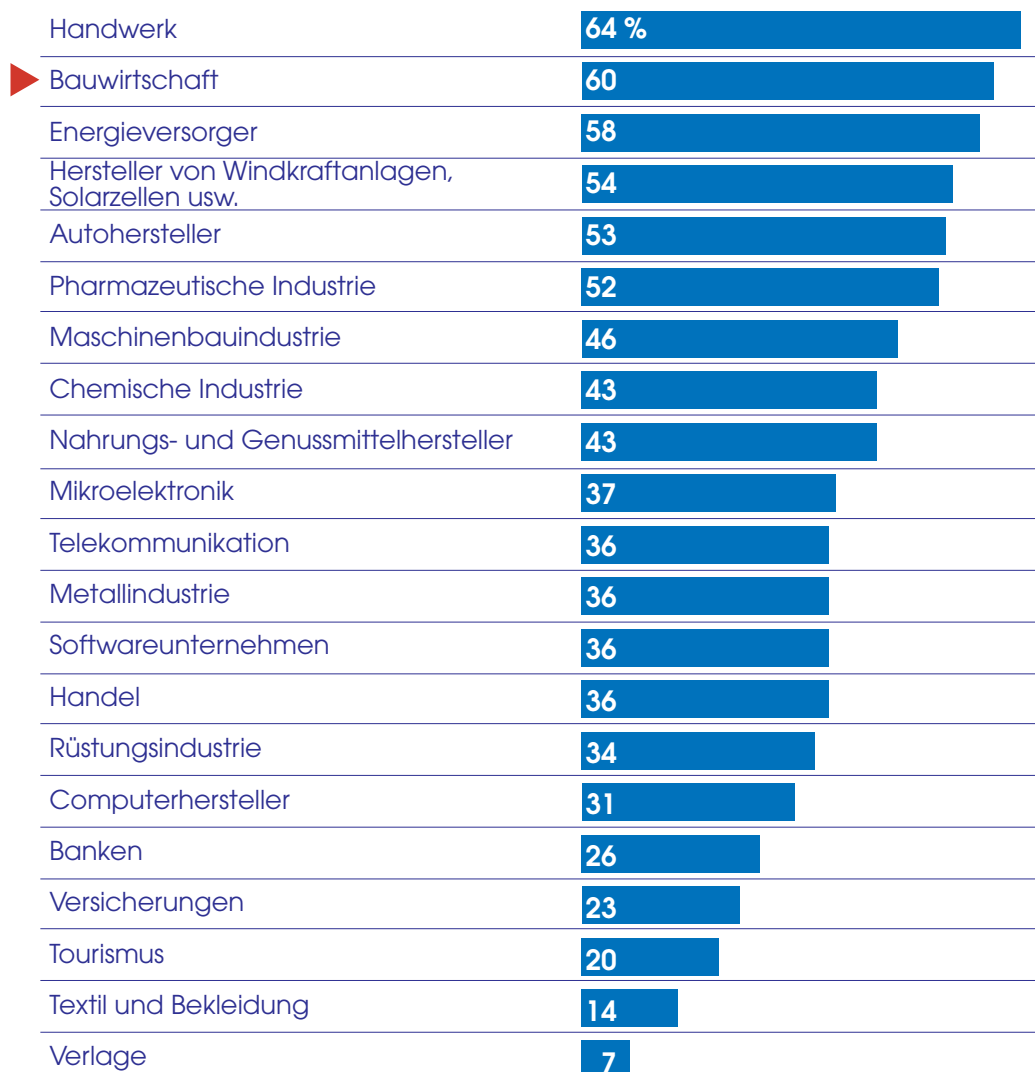
## **Die Attraktivität der Bauwirtschaft als Arbeitgeber**

Die Einschätzung der Zukunftsaussichten der verschiedenen Branchen ist eng verknüpft mit den Vorstellungen von der Sicherheit ihrer Arbeitsplätze. Neben dem Handwerk bieten aus Sicht der Bevölkerung die Unternehmen der Bauwirtschaft die sichersten Arbeitsplätze: 64 Prozent erwarten, dass die Arbeitsplätze im Handwerk auch in Zukunft sicher sind, 60 Prozent glauben dies von der Bauwirtschaft. Ähnlich sicher werden die Arbeitsplätze bei den Energieversorgern sowie den Herstellern von Windkraft- und Solaranlagen eingestuft: 58 bzw. 54 Prozent halten die Arbeitsplätze in diesen Wirtschaftszweigen auch in Zukunft für sicher. Weitere 53 Prozent denken dies über die Arbeitsplätze in der Automobilindustrie, 52 Prozent für diejenigen in der Pharmaindustrie. Auch die Arbeitsplätze in der Maschinenbauindustrie, der chemischen Industrie sowie bei den Nahrungs- und Genussmittelherstellern gelten vielen auch zukünftig als sicher.

Als wenig sicher gelten derzeit die Arbeitsplätze in den Bereichen Tourismus, Textil und Bekleidung sowie bei den Verlagen: 20 Prozent glauben, dass die Tourismusbranche Arbeitsplätze bietet, die auch in Zukunft sicher sind, 14 Prozent meinen dies von der Textilindustrie und nur 7 Prozent von der Verlagsbranche.

## Arbeitsplätze mit Zukunft

Frage: "Welche dieser Branchen bieten Ihrer Meinung nach Arbeitsplätze, die auch in Zukunft sicher sind?"

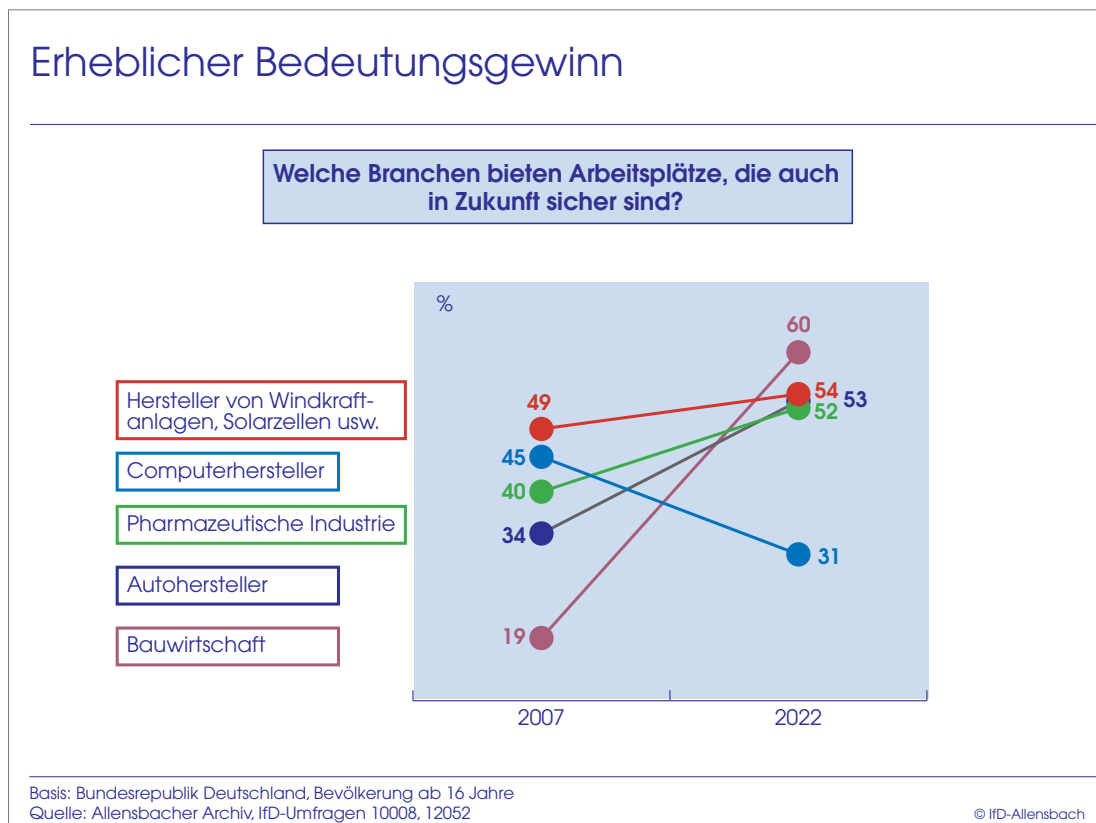


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

© IfD-Allensbach

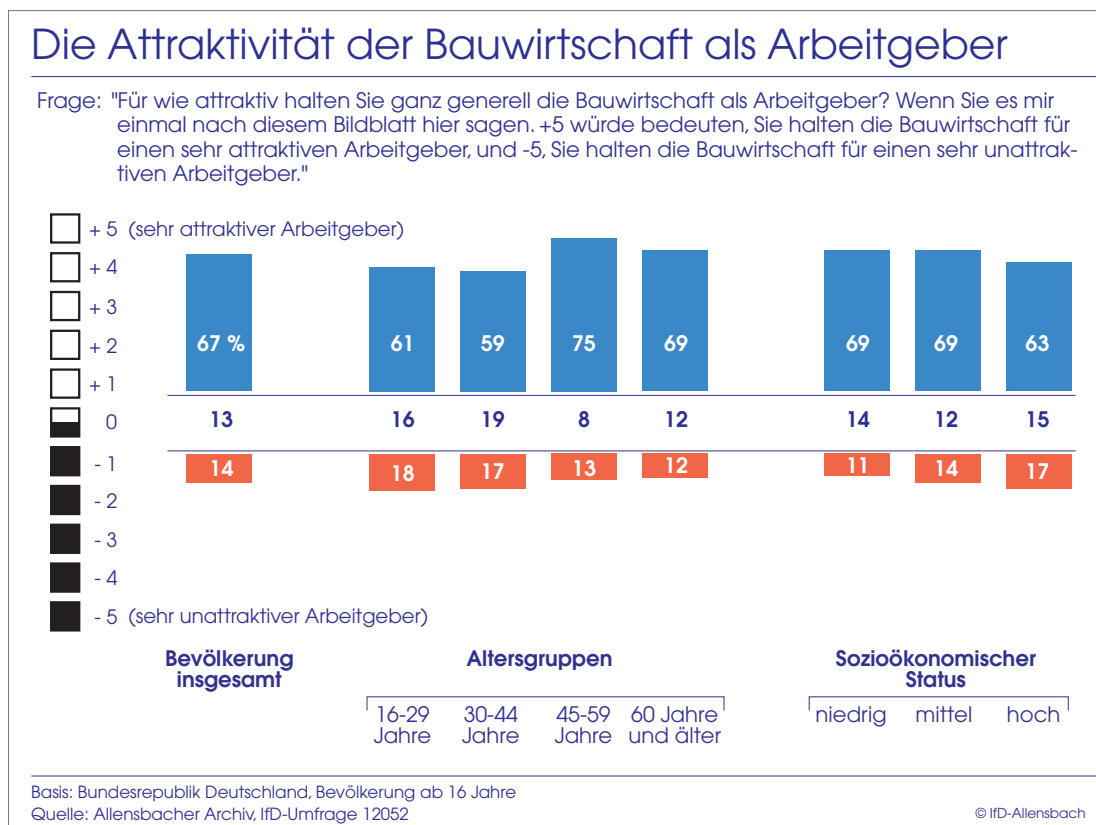
Auch hier wird im Trendvergleich der Bedeutungsgewinn der Bauwirtschaft sichtbar: Hielten im Jahr 2007 gerade einmal 19 Prozent die Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft für zukunftsfest, so sind es aktuell mit 60 Prozent mehr als dreimal so viele. Auch in anderen Branchen wird die Sicherheit der Arbeitsplätze heute besser bewertet als vor 15 Jahren. Aber in keiner davon ist die Entwicklung so dynamisch wie bei der Bauwirtschaft. Deutlich sicherer werden die Arbeitsplätze heute in der Automobilbranche und in der Pharmaindustrie eingestuft. Bei den Autoherstellern stieg der Anteil derer, die auch in Zukunft von sicheren Arbeitsplätzen ausgehen, seit 2007 von 34 auf 53 Prozent, bei den pharmazeutischen Unternehmen von 40 auf 52 Prozent. Eher moderat ist diese Einschätzung für die Hersteller von regenerativen Energien in den vergangenen 15 Jahren gewachsen. Deutlich zurückgegangen ist hingegen die Einschätzung, dass Computerhersteller auch in Zukunft sichere Arbeitsplätze bereitstellen können: Waren 2007 noch 45 Prozent davon überzeugt, sind es momentan nur noch 31 Prozent.

Schaubild 7



Die positiven Einschätzungen von Arbeitsplatzsicherheit und Zukunftsperspektiven spiegeln sich auch in der allgemeinen Einschätzung der Arbeitgeberattraktivität der Bauwirtschaft wider: 67 Prozent der Bürger halten die Bauwirtschaft für einen attraktiven Arbeitgeber und wählen auf einer 11-stufigen Skala von +5 („sehr attraktiv“) bis -5 („sehr unattraktiv“) einen der fünf oberen Skalenpunkte. Nur 14 Prozent halten die Bauwirtschaft für einen unattraktiven Arbeitgeber und wählen einen der fünf negativen Skalenpunkte. Der positive Eindruck überwiegt in allen Bevölkerungsgruppen bei Weitem. Besonders positiv bewerten die 45- bis 59-Jährigen die Arbeitgeberattraktivität der Bauwirtschaft, überdurchschnittlich skeptisch äußert sich die junge Generation. Aber auch von den unter 30-Jährigen halten 61 Prozent die Unternehmen der Bauwirtschaft für attraktive Arbeitgeber; lediglich 18 Prozent widersprechen.

Schaubild 8



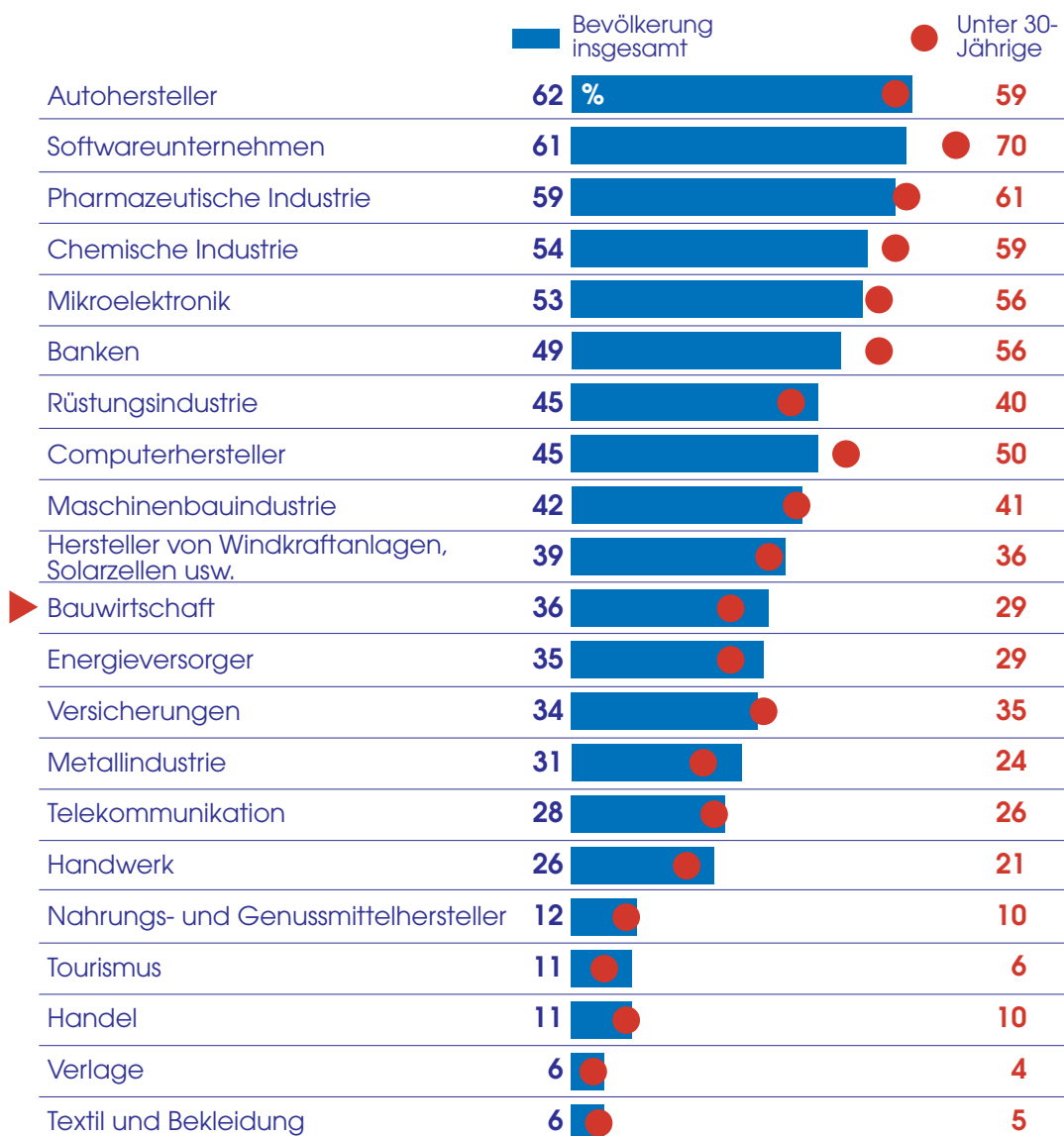


Die Überzeugung, dass die Bauwirtschaft ein attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzsicherheit ist, könnte in der Konkurrenz um qualifizierte Nachwuchskräfte einen erheblichen Wettbewerbsvorteil darstellen. Gleichzeitig wird die Bauwirtschaft jedoch nur sehr eingeschränkt als eine Branche wahrgenommen, die gute Verdienstmöglichkeiten bietet. Hier werden andere Branchen deutlich positiver eingeschätzt. Als Branchen mit guten Verdienstmöglichkeiten gelten vor allem Autohersteller, Softwareunternehmen, die pharmazeutische Industrie, die chemische Industrie, Unternehmen aus dem Bereich Mikroelektronik sowie Banken, die Rüstungsindustrie und Computerhersteller. So sind rund sechs von zehn Bürgern überzeugt, dass Autohersteller, Softwareunternehmen sowie die pharmazeutische Industrie gute Verdienstmöglichkeiten bieten. Der Bauwirtschaft wird dies hingegen nur von 36 Prozent der Bevölkerung zugeschrieben.

Die junge Generation bewertet die Verdienstmöglichkeiten der verschiedenen Branchen nicht wesentlich anders als der Durchschnitt der Bevölkerung. Jedoch stufen die unter 30-Jährigen die Verdienstmöglichkeiten gerade in der Bauwirtschaft noch schlechter ein als die Gesamtbevölkerung. So halten gerade einmal 29 Prozent der 16- bis 29-Jährigen die Verdienstmöglichkeiten in der Bauwirtschaft für gut. Ebenfalls kritischer bewerten die Jüngeren die Verdienstmöglichkeiten in der Metallindustrie, bei den Energieversorgern, der Rüstungsindustrie sowie im Handwerk und im Tourismus. Positiver schätzen die unter 30-Jährigen hingegen die Verdienstmöglichkeiten bei den Unternehmen der Softwarebranche, bei Computerherstellern, bei Banken sowie in der chemischen Industrie ein.

## Branchen mit guten Verdienstmöglichkeiten

Frage: "In welchen dieser Branchen gibt es Ihrer Meinung nach gute Verdienstmöglichkeiten?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

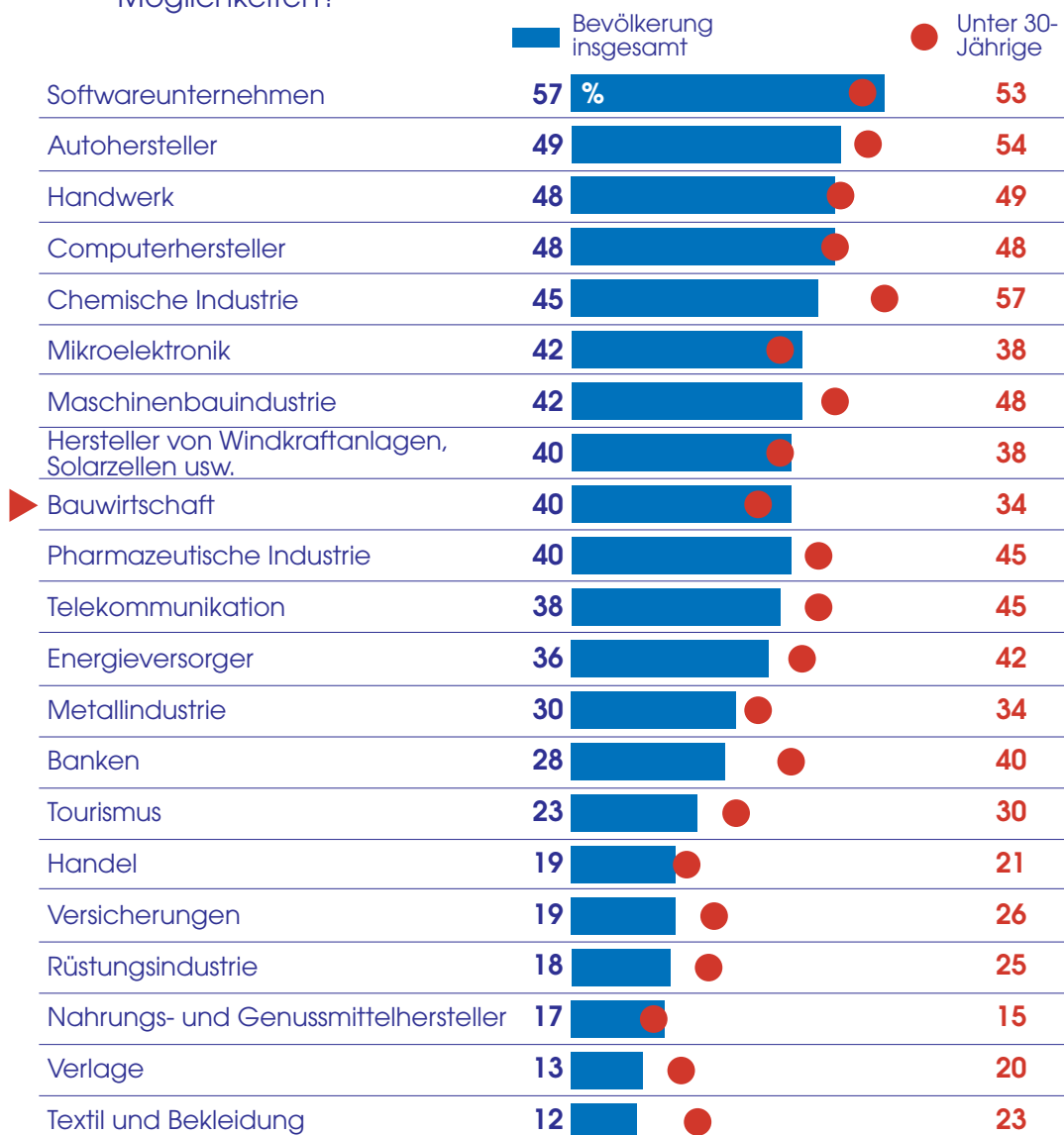
© IfD-Allensbach

Die Attraktivität der Bauwirtschaft als Arbeitgeber wird durchaus unterschiedlich bewertet, je nachdem, ob sie als Arbeitgeber für Absolventen einer Lehre oder eines Studiums zur Diskussion gestellt wird. So ist die Bevölkerung deutlich eher davon überzeugt, dass Absolventen einer Lehre in der Bauwirtschaft interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten finden, als dies für Akademiker der Fall ist. 40 Prozent der Bevölkerung glauben, dass junge Leute, die eine Lehre abgeschlossen haben, in der Bauwirtschaft interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten vorfinden. Damit rangiert die Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen im oberen Mittelfeld. Als deutlich attraktiver für Absolventen einer abgeschlossenen Lehre gelten Softwareunternehmen, Autohersteller, Handwerksbetriebe, Computerhersteller sowie die chemische Industrie.

Die meisten Branchen werden von der jungen Generation als attraktiver für Arbeitssuchende mit abgeschlossener Lehre eingestuft als vom Durchschnitt der Bevölkerung. Dies gilt vor allem für die chemische Industrie, den Bankensektor, die Textilindustrie, aber auch für den Telekommunikationsbereich, die Tourismusbranche, Unternehmen der Versicherungswirtschaft, die Rüstungsindustrie sowie für Verlage. Nur sehr wenige Branchen werden von den Jüngeren als weniger abwechslungsreich und interessant für junge Menschen mit einer abgeschlossenen Lehre wahrgenommen als von der Gesamtbevölkerung. Dazu zählt jedoch vor allem die Bauwirtschaft: Nur 34 Prozent der unter 30-Jährigen gilt die Bauwirtschaft als Branche, die Absolventen einer Lehre interessante und vielseitige Perspektiven bietet.

## Branchen mit guten Perspektiven für Personen mit einer abgeschlossenen Lehre

Frage: "Welche dieser Branchen bieten jungen Leuten, die eine Lehre abgeschlossen haben, interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

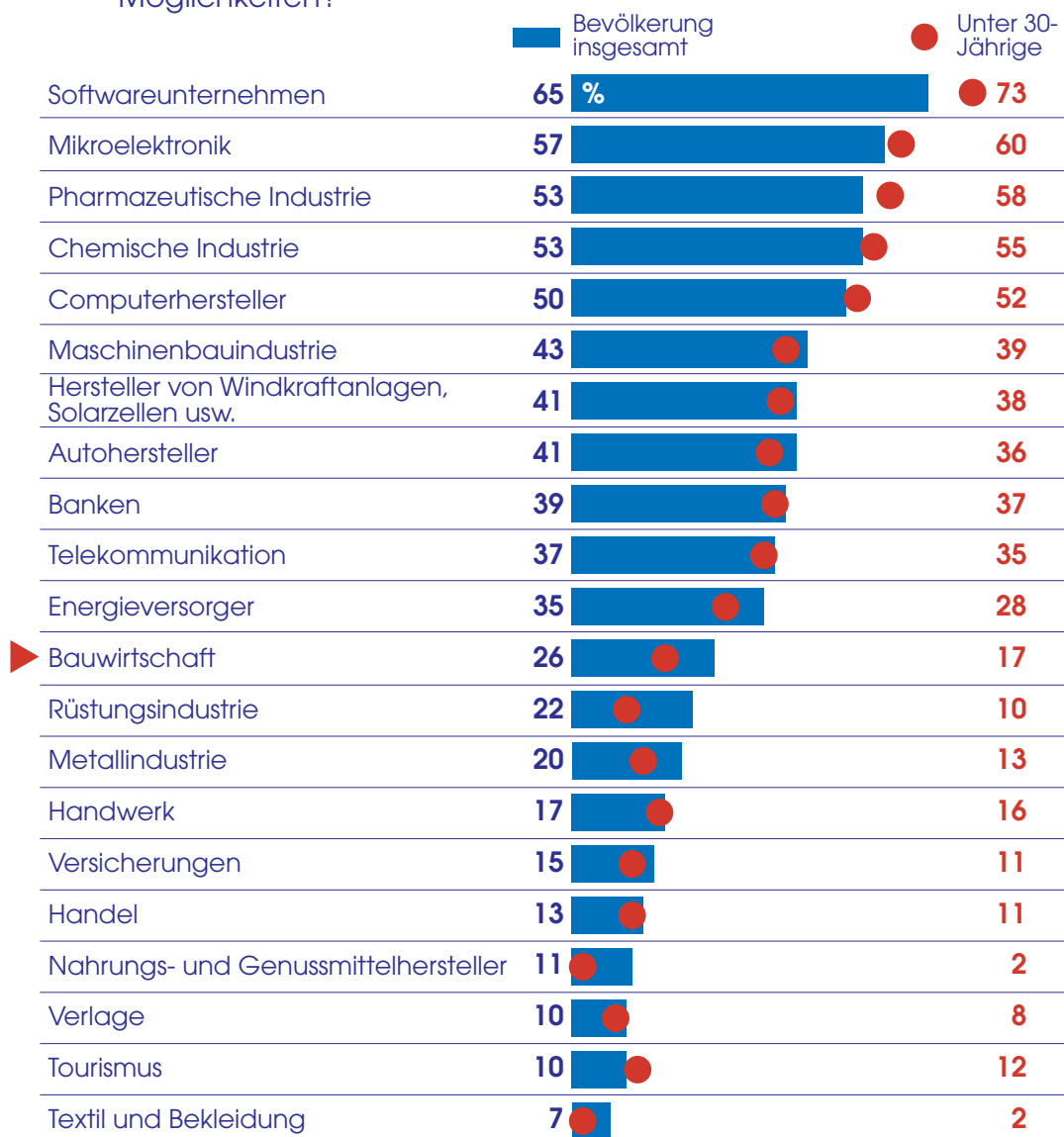
© IfD-Allensbach

Noch schlechter schneidet die Baubranche im Vergleich zu anderen Branchen ab, wenn es um die Einschätzung geht, in welchen Bereichen junge Akademiker interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten finden. Als Branchen, die für junge Leute, die ein Studium abgeschlossen haben, interessant sind, gelten vor allem Unternehmen aus den Bereichen Software, Mikroelektronik und Computer sowie die pharmazeutische und chemische Industrie. Rund zwei Drittel der Bevölkerung gehen davon aus, dass Softwareunternehmen attraktive Berufsfelder für junge Akademiker anbieten; mehr als jeder Zweite vermutet dies auch für die Mikroelektronik-Branche sowie die pharmazeutische und chemische Industrie. Die Bauwirtschaft bringen hingegen nur 26 Prozent der Bevölkerung mit interessanten und vielseitigen beruflichen Möglichkeiten für Akademiker in Verbindung.

Anders als bei den beruflichen Perspektiven für Absolventen einer abgeschlossenen Lehre bewertet die junge Generation die Attraktivität der meisten Branchen für junge Akademiker schlechter als der Durchschnitt der Bevölkerung. Dies gilt erneut auch für die Bauwirtschaft: Nur 17 Prozent der unter 30-Jährigen assoziieren die Baubranche mit attraktiven und abwechslungsreichen beruflichen Möglichkeiten für Absolventen eines Studiums. Ebenfalls deutlich schlechter als die Gesamtbevölkerung stufen junge Menschen die Attraktivität der Rüstungsindustrie, der Nahrungs- und Genussmittelhersteller, der Energieversorger sowie der Metallindustrie ein. Deutlich positiver bewerten die Jüngeren die beruflichen Möglichkeiten für Akademiker lediglich für Softwareunternehmen und die pharmazeutische Industrie.

## Branchen mit guten Perspektiven für Akademiker

Frage: "Welche dieser Branchen bieten jungen Leuten, die ein Studium abgeschlossen haben, interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten?"



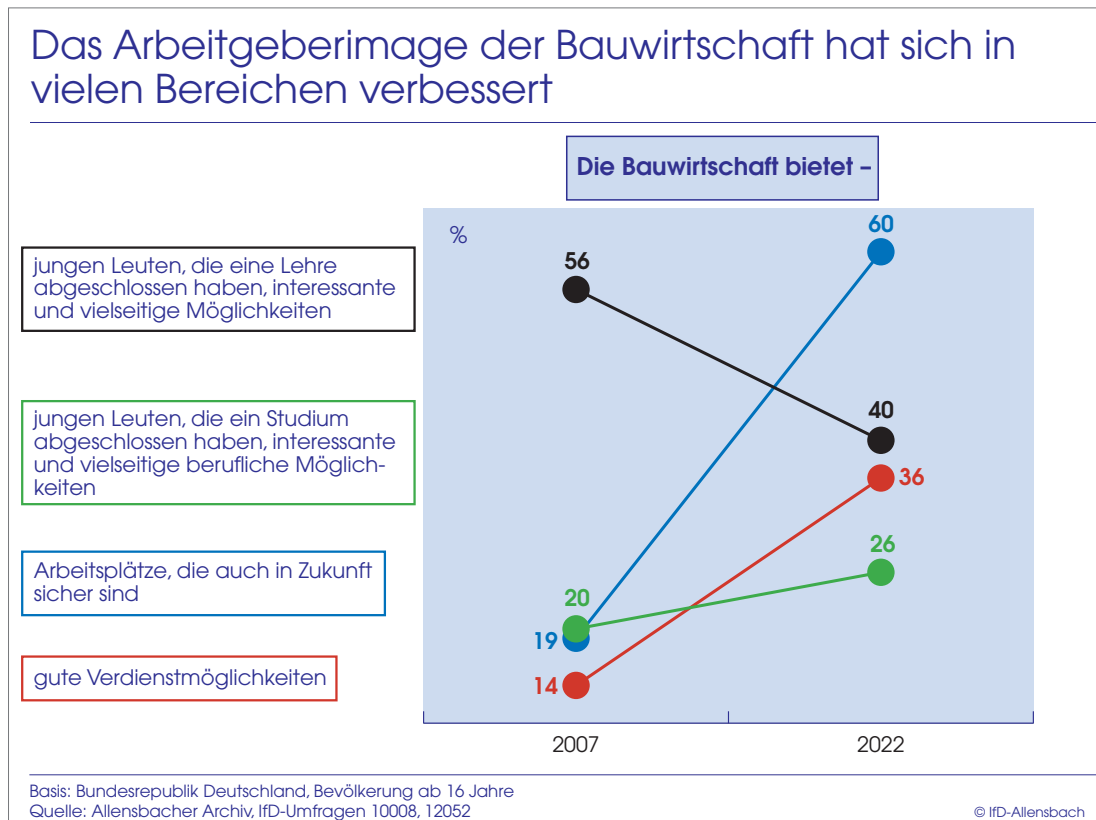
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

© IfD-Allensbach

Der Trendvergleich zeigt, dass die Baubranche für junge Akademiker aktuell als etwas attraktiver eingestuft wird als noch vor 15 Jahren: 2007 meinten nur 20 Prozent der Bevölkerung, dass die Bauwirtschaft Akademikern interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten bieten kann, heute 26 Prozent. Deutlich rückläufig ist dieser Eindruck jedoch, wenn es um das Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen für Absolventen einer Lehre geht: Meinten vor 15 Jahren noch 56 Prozent, dass die Bauwirtschaft Absolventen einer Lehre interessante und vielfältige berufliche Möglichkeiten bietet, sind davon aktuell nur noch 40 Prozent überzeugt.

Diese Entwicklung mag ein wenig überraschen angesichts der Tatsache, dass die Bauwirtschaft heute mit besseren Verdienstmöglichkeiten als noch vor 15 Jahren und vor allem mit erheblich größerer Arbeitsplatzsicherheit assoziiert wird. Während die Baubranche ihr Arbeitgeberimage somit in wesentlichen Facetten deutlich verbessern konnte, gilt dies nicht oder nur sehr eingeschränkt für den Eindruck, dass die Bauwirtschaft jungen Absolventen eines Studiums oder einer Lehre attraktive Berufsfelder anbieten kann. Trotz dieser geringen Einschränkungen hat sich das Arbeitgeberimage der Bauwirtschaft in den vergangenen Jahren erheblich verbessert.

Schaubild 12



## **Deutlicher Imagegewinn**

Dass sich das Arbeitgeberimage der Baubranche in den vergangenen Jahren positiv entwickelt hat, hängt ganz wesentlich mit dem Imagegewinn zusammen, den die Branche ganz allgemein zu verzeichnen hat. Zwar wird das Image der Baubranche nach wie vor von dem Eindruck dominiert, dass es dort viel Schwarzarbeit gibt, doch daneben verbindet die Bevölkerung viele positive Aspekte mit der Branche. So sind 75 Prozent davon überzeugt, dass die Branche viele Arbeitsplätze schafft, 70 Prozent, dass die Bauwirtschaft eine Vielzahl unterschiedlicher Berufs- und Ausbildungswege anbietet und 64 Prozent, dass die Unternehmen der Branche viele Gewinne erzielen. Weiteren 60 Prozent ist zudem bekannt, dass viele Unternehmen der Bauwirtschaft international agieren; allerdings verbinden nur 31 Prozent damit die Überzeugung, dass diese Unternehmen im internationalen Wettbewerb auch gut bestehen können. 59 Prozent halten die Unternehmen der Branche für kompetent und auch anspruchsvollen und großen Projekten gewachsen, 50 Prozent attestieren der Bauwirtschaft, dass sie viele qualifizierte Fachkräfte beschäftigt, 45 Prozent, dass sie viele interessante Arbeitsplätze anbietet.

Getrübt wird der insgesamt sehr positive Eindruck dadurch, dass 80 Prozent der Bürger die Bauwirtschaft mit Schwarzarbeit in Verbindung bringen, 60 Prozent mit Korruption und Bestechung. 74 Prozent halten die Branche zudem für überlastet. Insgesamt wirkt die Branche auf die wenigsten innovativ und fortschrittlich: Nur 33 Prozent stufen die Branche als modern ein, 29 Prozent als innovativ und lediglich 16 Prozent als engagiert im Umwelt- und Klimaschutz. Zudem verbinden nur 8 Prozent mit der Baubranche eine soziale Einstellung gegenüber den Mitarbeitern und gerade einmal 4 Prozent sehen die Branche als attraktiven Arbeitgeber für Frauen.



## Das Image der Branche

Frage: "Hier auf diesen Karten steht Verschiedenes aufgeschrieben. Nach dem, was Sie wissen oder vermuten, was trifft Ihrer Meinung nach auf die Unternehmen der Bauwirtschaft zu?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

© IfD-Allensbach

Die Trendanalyse macht deutlich, dass die Baubranche in den vergangenen Jahren vor allem ihr Arbeitgeberimage sowie den Eindruck, eine effiziente und erfolgreiche Branche zu sein, verbessern konnte. Zudem konnten Imagedefizite leicht verbessert werden: So wird die Branche aktuell weniger stark mit Schwarzarbeit und Korruption in Verbindung gebracht als noch vor einigen Jahren. Deutlich mehr als in der Vergangenheit sieht die Bevölkerung in der Bauwirtschaft heute eine Branche, die viele Arbeitsplätze schafft, die vielfältige Berufs- und Ausbildungswege aufweist, gute Verdienstmöglichkeiten bietet und ein attraktiver Arbeitgeber ist. Dies bestätigt den Befund des vorherigen Kapitels, dass sich die Attraktivität der Baubranche als Arbeitgeber innerhalb der letzten zehn, fünfzehn Jahre erheblich verbessert hat.

Im gleichen Zeitraum hat auch der Eindruck zugenommen, dass die Unternehmen der Branche große Gewinne erzielen und sie auch anspruchsvollen Großprojekten gut gewachsen sind.

Weitgehend unverändert ist jedoch nur eine Minderheit überzeugt, dass die Unternehmen der Bauwirtschaft international konkurrenzfähig, modern und innovativ sind. Auch ihr Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz wird heute kaum anders bewertet als in der Vergangenheit. Der Eindruck, dass die Branche kostengünstig arbeitet, ist im Verlauf der letzten Jahre sogar deutlich zurückgegangen.

### Deutlicher Imagegewinn im Trendverlauf

Das trifft auf die Unternehmen der Bauwirtschaft zu -	2007	2015	2022
- Auszug -	%	%	%
Da gibt es viel Schwarzarbeit	87	80	80
Schaffen viele Arbeitsplätze	45	60	75
Bieten viele verschiedene Berufs- und Ausbildungswege an	62	56	70
Machen viel Gewinn	34	63	64
Viele davon sind international tätig	52	57	60
Da gibt es viel Bestechung, Korruption	67	67	60
Kompetent, auch anspruchsvollen, großen Projekten gewachsen	-	46	59
Da kann man als Arbeitnehmer gut verdienen	18	34	40
Modern	33	38	33
Können im internationalen Wettbewerb gut bestehen	36	35	31
Interessante, attraktive Arbeitgeber	18	28	29
Sind innovativ, entwickeln ständig Neues	27	26	29
Tun viel für den Umwelt- und Klimaschutz	13	6	16
Arbeiten wirtschaftlich, kostengünstig	24	18	13

-- = nicht erhoben

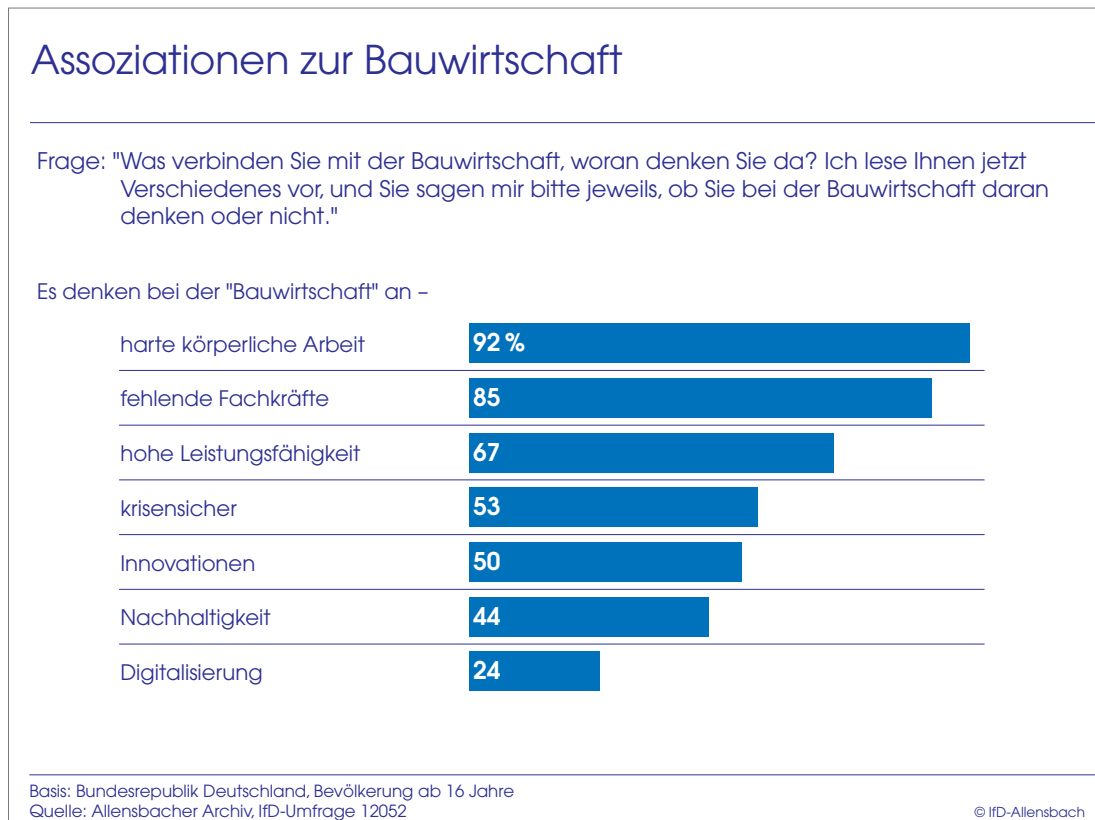
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen 10008, 11038, 12052

© IFD-Allensbach

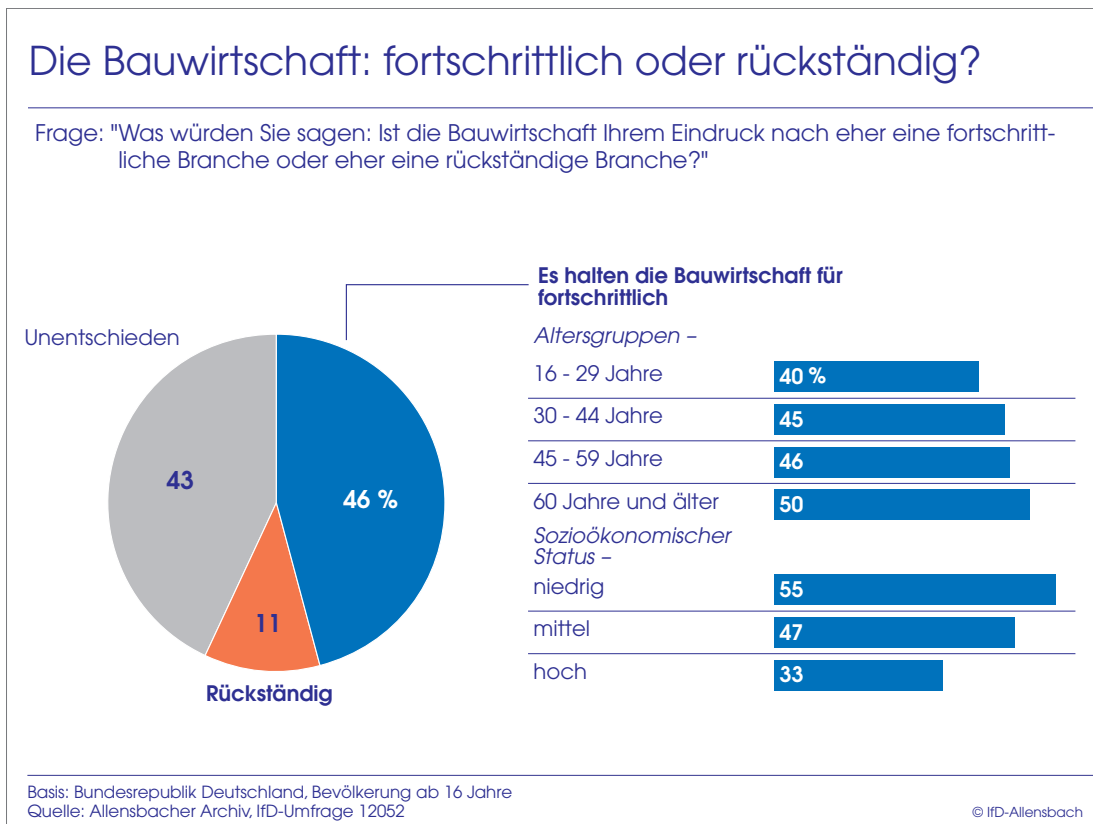
Die Ergebnisse der aktuellen Untersuchung zeigen, wie schwierig es ist, das Image einer Branche zu verändern. Viele (Vor-)Urteile halten sich über viele Jahrzehnte und werden selbst dann noch mit einer Branche in Verbindung gebracht, wenn sie aus Sicht von Experten längst nicht mehr zutreffen. Dies zeigen auch die spontanen Reaktionen der Bevölkerung auf den Begriff Bauwirtschaft: 92 Prozent assoziieren mit der Bauwirtschaft harte körperliche Arbeit, Digitalisierung hingegen nur 24 Prozent. Neben tradierten und festverankerten Urteilen wirkt sich auch die Berichterstattung der Medien ganz wesentlich auf die Vorstellungen von einer Branche aus. So geben 85 Prozent der Befragten zu Protokoll, dass sie die Bauwirtschaft mit fehlenden Fachkräften assoziieren – dies ein eindeutiger Beleg für die ausführliche Berichterstattung über dieses Thema in den Medien. Weitere 67 Prozent verbinden mit der Bauwirtschaft zudem hohe Leistungsfähigkeit. Nicht ganz so viele (53 Prozent) halten die Branche für krisensicher.

Dass die Branche nicht zuvorderst mit Modernität und Fortschritt in Verbindung gebracht wird, hat schon das ausführliche Image der Branche gezeigt. Auch bei den Assoziationen bestätigt sich dieser Eindruck. Immerhin jeder Zweite verbindet mit der Bauwirtschaft Innovationen, 44 Prozent auch Nachhaltigkeit.

Schaubild 15



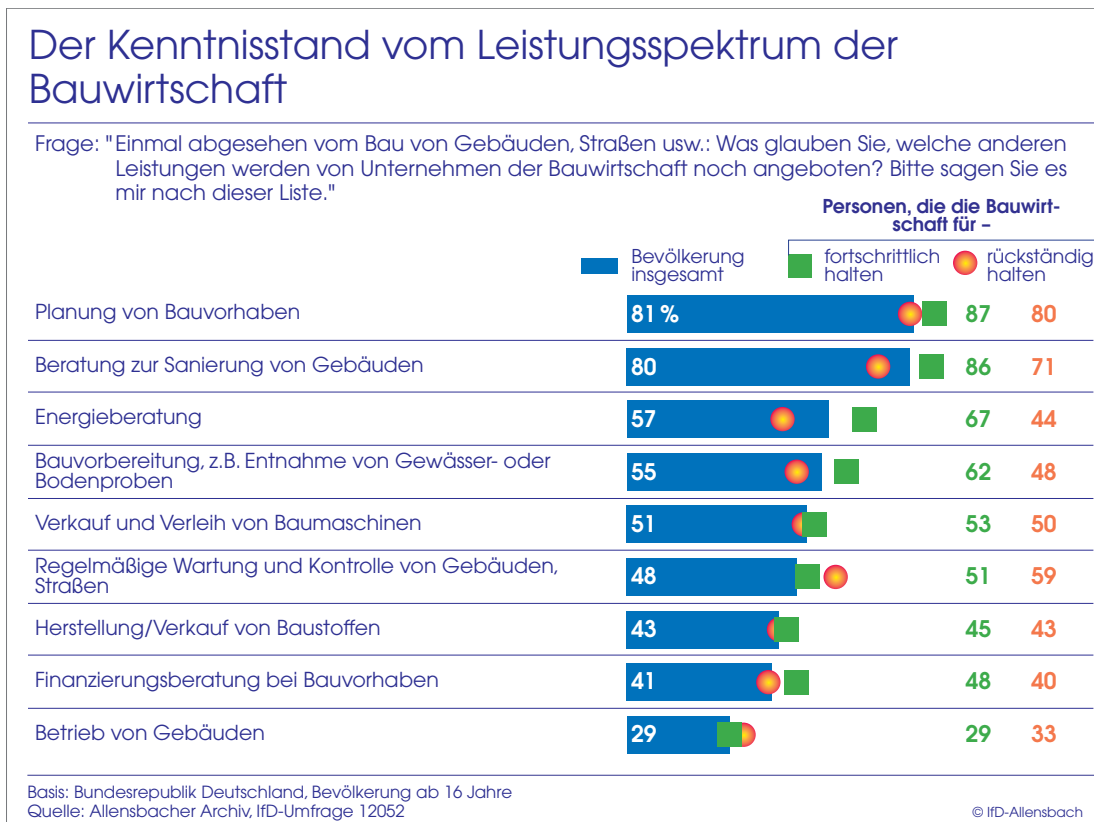
Dennoch nimmt nur eine Minderheit die Branche als rückständig wahr: Lediglich 11 Prozent haben den Eindruck, dass die Branche explizit rückständig sei. 46 Prozent halten die Bauwirtschaft hingegen für eine fortschrittliche Branche. Weitere 43 Prozent möchten bzw. können sich in dieser Frage nicht festlegen. Dass die Bauwirtschaft eine fortschrittliche Branche ist, meinen überdurchschnittlich Personen aus einfachen sozialen Schichten sowie die ältere Generation. Deutlich unterdurchschnittlich wird dieser Eindruck von Personen aus den höheren Sozialschichten sowie von der jungen Generation geteilt.



Dass es einen Zusammenhang zwischen dem Informationsstand über die Branche und dem Urteil über deren Modernität gibt, zeigen die Ergebnisse auf die Frage nach dem Kenntnisstand über das Aufgabenspektrum der Baubranche. Fast durchgängig haben Personen, die die Bauwirtschaft für eine fortschrittliche Branche halten, eine genauere Vorstellung von der Breite des Aufgabenspektrums der Bauwirtschaft als Personen, die die Branche für rückständig halten. Insgesamt fällt der Kenntnisstand über das Aufgabenspektrum der Branche ambivalent aus: Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung weiß, dass die Unternehmen der Bauwirtschaft sowohl in die Planung von Bauvorhaben einbezogen werden als auch in die Beratung zur Sanierung von Gebäuden. Mehr als jeder Zweite weiß zudem, dass die Unternehmen der Branche auch Energieberatung sowie Leistungen der Bauvorbereitung anbieten und auch Baumaschinen verleihen oder verkaufen. 48 Prozent der Bevölkerung haben Kenntnis davon, dass die Unternehmen der Bauwirtschaft Gebäude und Straßen regelmäßig

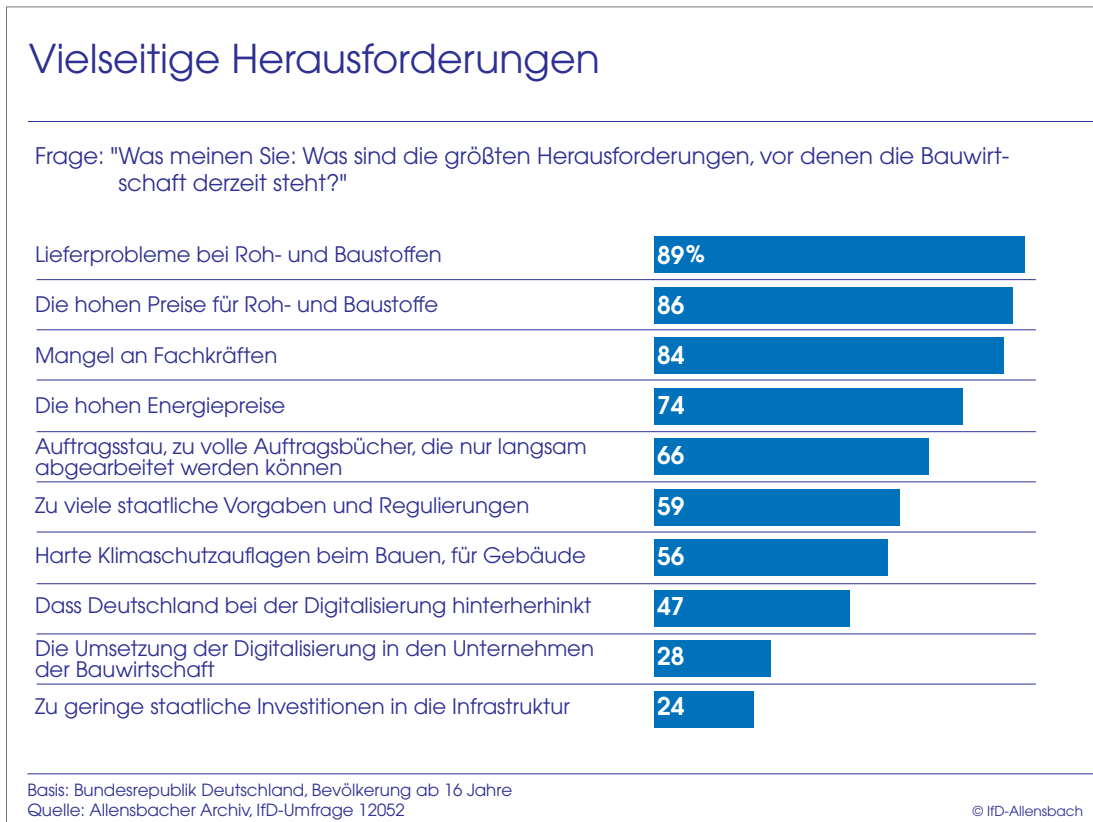
warten und kontrollieren, 43 Prozent, dass sie auch für die Herstellung und den Verkauf von Baustoffen zuständig sind, und 41 Prozent, dass sie auch die Finanzierungsberatung von Bauvorhaben übernehmen. Erhebliche Informationsdefizite bestehen hingegen, wenn es um den Betrieb von Gebäuden geht: Lediglich 29 Prozent wissen, dass die Unternehmen der Bauwirtschaft auch diese Leistung anbieten.

Schaubild 17



## **Die Bevölkerung sieht in der Bauwirtschaft beachtliche Potentiale für den Klimaschutz**

Die Bauwirtschaft in Deutschland befindet sich derzeit in einem umfassenden Transformationsprozess, der die Branche vor immense Herausforderungen stellt. Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass die Bevölkerung in weiten Teilen sehr gut über die Herausforderungen der Branche informiert ist. Vor allem von der Materialknappheit, den hohen Rohstoffpreisen und dem Fachkräftemangel hat die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung Kenntnis: So sehen 89 Prozent der Bevölkerung in den Lieferproblemen bei Roh- und Baustoffen eine besonders große Herausforderung für die Baubranche, 86 Prozent in den hohen Preisen für Roh- und Baustoffe, 84 Prozent im Fachkräftemangel. Weitere 74 Prozent bewerten die hohen Energiepreise als große Herausforderung für die Baubranche, 66 Prozent den Auftragsstau, 59 Prozent die staatlichen Vorgaben und Regulierungen und 56 Prozent die hohen Klimaschutzaufgaben beim Bauen. Fast jeder Zweite bewertet es auch als große Herausforderung für die Unternehmen der Bauwirtschaft, dass Deutschland bei der Digitalisierung hinterhinkt.

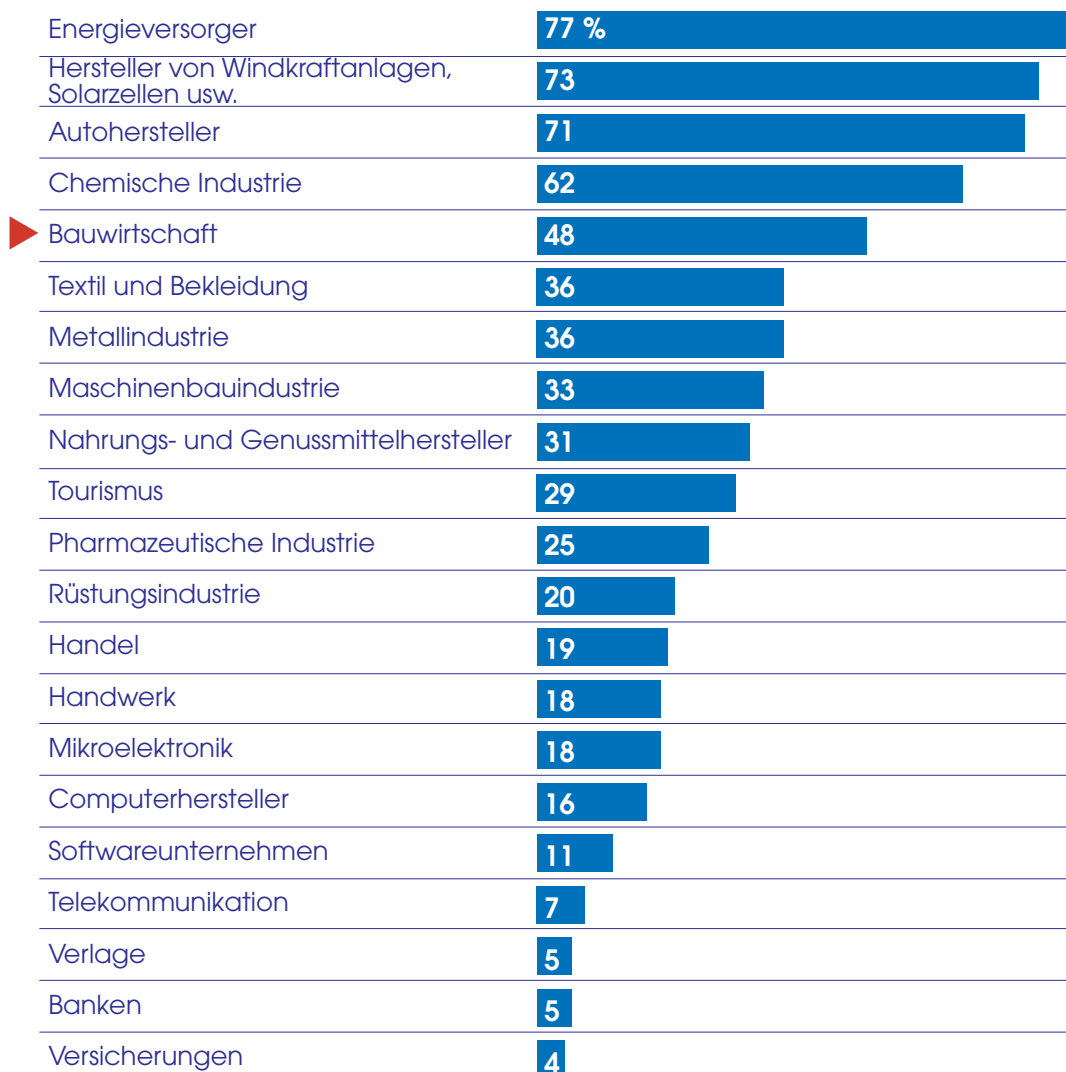


Ein beachtlicher Teil der Bevölkerung zählt die Bauwirtschaft auch zu den Branchen, die am ehesten einen Beitrag zu mehr Klimaschutz leisten können. 48 Prozent sind überzeugt, dass es beim Klimaschutz besonders auf die Bauwirtschaft ankommt. Damit rangiert die Bauwirtschaft hier auf dem fünften Rang, nach den Energieversorgern, den Herstellern von Windkraft- und Solaranlagen, der Automobilbranche sowie der chemischen Industrie. Insbesondere allen Unternehmen, die unmittelbar mit der Erzeugung von Energie zu tun haben, kommt nach Auffassung der Bevölkerung in Klimaschutzfragen die größte Bedeutung zu: So vertreten 77 Prozent die Ansicht, dass vor allem die Energieversorger einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten können, 73 Prozent halten die Hersteller von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für besonders wichtig.



## Branchen, auf die es beim Klimaschutz besonders ankommt

Frage: "Auf welche Branchen kommt es beim Klimaschutz besonders an, welche können da einen besonders großen Beitrag leisten?"

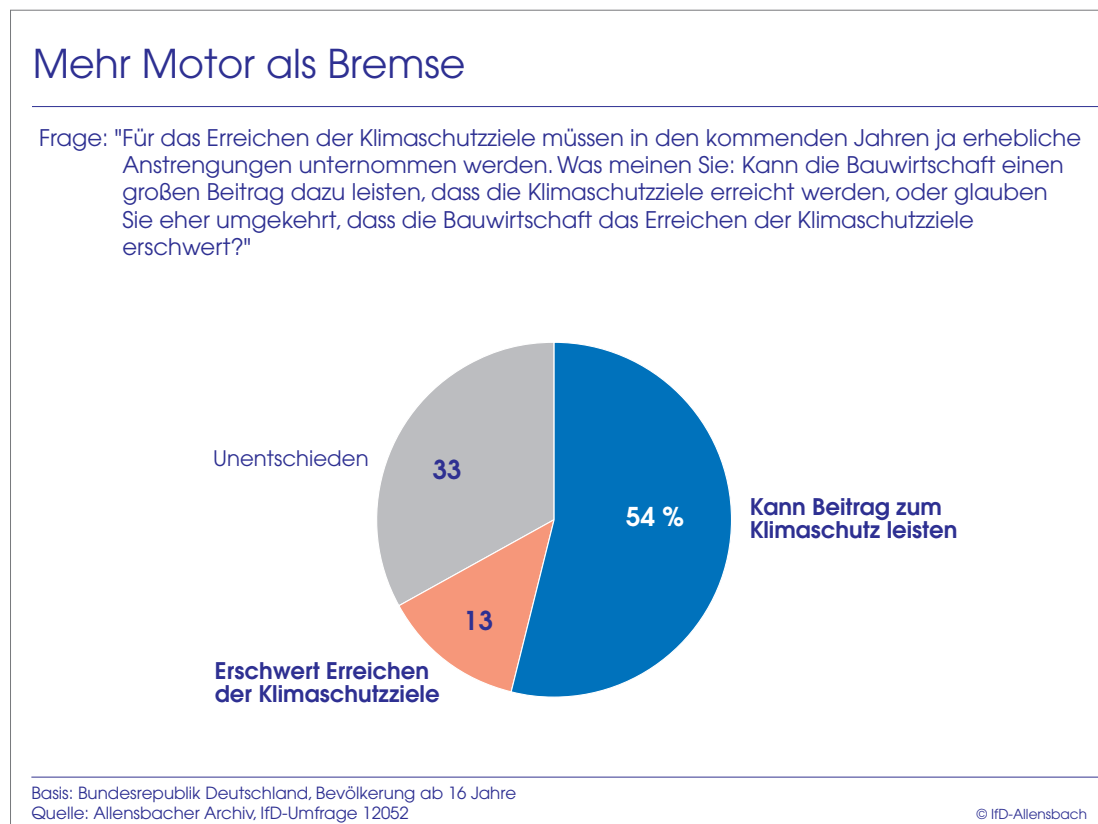


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12052

© IfD-Allensbach

Entsprechend hoch ist auch der Anteil derer, die die Bauwirtschaft beim Erreichen der Klimaschutzziele eher als Motor und weit weniger als Bremse sehen. 54 Prozent der Bevölkerung sind überzeugt, dass die Bauwirtschaft einen großen Beitrag dazu leisten kann, dass die Klimaschutzziele erreicht werden. Lediglich 13 Prozent sind vom Gegenteil überzeugt und meinen, dass die Bauwirtschaft das Erreichen der Klimaschutzziele sogar erschwert.

Schaubild 20



## **A N H A N G**

**Untersuchungsdaten**

**Statistik der befragten Personengruppe**

**Fragebogenauszug mit Anlagen**

## UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten:	Halbgruppe	West	Ost	Insg.	
	A	390	135	525	Personen
	B	420	130	550	Personen
	Insgesamt	810	265	1075	Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Die Auswahl erfolgte disproportional für die westlichen und die östlichen Bundesländer, der Osten wurde mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 18 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich westlicher und östlicher Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 328 nach einheitlichen Testmethoden ausgewählte und geschulte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 25. März bis 6. April 2022 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 12052

## STATISTIK

**der in der Umfrage 12052 befragten Personengruppe (deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage März/April 2022			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		
		A	B	
	%	%	%	%
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>				
Westl. Länder einschl. Westberlin	82	82	82	82
Östl. Länder einschl. Ostberlin	18	18	18	18
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	15	15	15	17
Nordrhein-Westfalen	22	22	22	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	14	14	14	13
Baden-Württemberg	13	13	13	13
Bayern	16	16	16	16
Berlin	4	4	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	8	8	8	8
Sachsen und Thüringen	8	8	8	8
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>WOHNORTGRÖSSE</u>				
unter 5.000 Einwohner	15	15	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	28	28	28	28
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	27	27	27	27
100.000 und mehr Einwohner	30	30	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>GESCHLECHT</u>				
Männer	49	49	49	49
Frauen	51	51	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>ALTER</u>				
16 - 29 Jahre	17	17	17	17
30 - 44 Jahre	21	21	21	21
45 - 59 Jahre	26	26	26	26
60 Jahre und älter	36	36	36	36
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

(\*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik. Quelle: Mikrozensus 2020.

## STATISTIK

**der in der Umfrage 12052 befragten Personengruppe (deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage März/April 2022			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
		A	B	
	%	%	%	%
<b><u>BERUFSTÄTIGKEIT</u></b>				
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	62	62	62	62
Nichterwerbspersonen	38	38	38	38
	100	100	100	100
<b><u>BERUFSKREISE (**)</u></b>				
Arbeiter	10	10	11	10
Angestellte	42	43	42	42
Beamte	4	4	3	4
Selbständige und freiberuflich Tätige	6	5	6	6
Nichterwerbspersonen	38	38	38	38
	100	100	100	100
<b><u>FAMILIENSTAND</u></b>				
Verheiratet	51	51	51	51
- Männer	26	26	26	26
- Frauen	25	25	25	25
Ledig	31	31	31	31
Verwitwet	8	8	8	8
Geschieden/getrennt lebend	10	10	10	10
	100	100	100	100
<b><u>HAUSHALTSGRÖSSE</u></b>				
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit				
- 1 Person	24	24	24	24
- 2 Personen	40	40	40	40
- 3 Personen	17	17	17	17
- 4 und mehr Personen	19	19	19	19
	100	100	100	100

(\*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik. Quelle: Mikrozensus 2020.

(\*\*) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

# INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung  
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der  
Hauptbefragung 12052  
März/April 2022

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

## Nach einigen Einleitungsfragen zu anderen Themen:

1. INTERVIEWER überreicht **gelbe** Liste 1 und überlässt sie dem/der Befragten bis einschließlich Frage 2 !

t "Hier auf dieser Liste stehen einige Branchen, einige Wirtschaftszweige. Was meinen Sie:  
Welche dieser Branchen sind für Deutschland besonders wichtig?" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /  
/ 21 /

KEINE DAVON..... 0

## In der repräsentativen Halbgruppe A:

2. "Was meinen Sie: Welche dieser Branchen und Wirtschaftszweige haben gute Zukunftsaussichten?"  
t (Wieder nach **gelber** Liste 1 ! - Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /  
/ 21 /

KEINE DAVON..... 0

## In der repräsentativen Halbgruppe B:

2. "Was meinen Sie: Welche dieser Branchen bieten Ihrer Meinung nach Arbeitsplätze, die  
t auch in Zukunft sicher sind?" (Wieder nach **gelber** Liste 1 ! - Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /  
/ 21 /

KEINE DAVON..... 0

## Nach einigen Zwischenfragen zu anderen Themen:

3. INTERVIEWER überreicht nochmals **gelbe** Liste 1 und überlässt sie dem/der Befragten  
bis einschließlich Frage 5 !

"Hier ist noch einmal die Liste mit den verschiedenen Branchen:  
Auf welche dieser Branchen kommt es beim Klimaschutz besonders an,  
welche können da einen besonders großen Beitrag leisten?" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /  
/ 21 /

KEINE DAVON..... 0

4. "In welchen dieser Branchen gibt es Ihrer Meinung nach gute Verdienstmöglichkeiten?"  
t (Wieder nach **gelber** Liste 1 ! - Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /  
/ 21 /

KEINE DAVON..... 0

**In der repräsentativen Halbgruppe A:**

5. "Schließlich: Welche davon bieten jungen Leuten, die ein Studium abgeschlossen haben,  
t interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten?"  
(Wieder nach **gelber** Liste 1 ! - Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /  
/ 21 /

KEINE DAVON..... 0

**In der repräsentativen Halbgruppe B:**

5. "Schließlich: Welche davon bieten jungen Leuten, die eine Lehre abgeschlossen haben,  
t interessante und vielseitige berufliche Möglichkeiten?"  
(Wieder nach **gelber** Liste 1 ! - Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /  
/ 21 /

KEINE DAVON..... 0

6. "Nun speziell zur Bauwirtschaft:  
Was verbinden Sie mit der Bauwirtschaft, woran denken Sie da? Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor,  
und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie bei der Bauwirtschaft daran denken oder nicht.

a) Denken Sie bei der Bauwirtschaft zum Beispiel an 'krisensicher'?"	JA ..... 1	NEIN ..... 2	UNENTSCHIEDEN ..... 3
b) "Und denken Sie an 'Digitalisierung'?"	JA ..... 4	NEIN ..... 5	UNENTSCHIEDEN ..... 6
c) "An 'hohe Leistungsfähigkeit'?"	JA ..... 7	NEIN ..... 8	UNENTSCHIEDEN ..... 9
d) "An Nachhaltigkeit?"	JA ..... 1	NEIN ..... 2	UNENTSCHIEDEN ..... 3
e) "An 'harte körperliche Arbeit'?"	JA ..... 4	NEIN ..... 5	UNENTSCHIEDEN ..... 6
f) "Innovationen?"	JA ..... 7	NEIN ..... 8	UNENTSCHIEDEN ..... 9
g) "Schließlich: Denken Sie bei Bauwirtschaft an 'fehlende Fachkräfte'?"	JA ..... 1	NEIN ..... 2	UNENTSCHIEDEN ..... 3



7. INTERVIEWER überreicht **rosa** Kartenspiel !

t "Hier auf diesen Karten steht Verschiedenes aufgeschrieben. Nach dem, was Sie wissen oder vermuten, was trifft Ihrer Meinung nach auf die Unternehmen der Bauwirtschaft zu? Legen Sie einfach die entsprechenden Karten heraus." (Alles Zutreffende einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /

8. INTERVIEWER überreicht das **weißes** Bildblatt 2 !

t "Für wie attraktiv halten Sie ganz generell die Bauwirtschaft als Arbeitgeber? Wenn Sie es mir einmal nach diesem Bildblatt hier sagen. +5 würde bedeuten, Sie halten die Bauwirtschaft für einen sehr attraktiven Arbeitgeber, und -5, Sie halten die Bauwirtschaft für einen sehr unattraktiven Arbeitgeber. Welche Stufe würden Sie wählen?" (Genanntes einkreisen!)

/ -5 / -4 / -3 / -2 / -1 / 0 / +1 / +2 / +3 / +4 / +5 /  
7 8

UNENTSCHIEDEN ..... 9

9. "Was würden Sie sagen: Ist die Bauwirtschaft Ihrem Eindruck nach eher eine fortschrittliche Branche, oder eher eine rückständige Branche?"

FORTSCHRITTLICH..... 1  
RÜCKSTÄNDIG..... 2  
UNENTSCHIEDEN ..... 3

10. INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 3 !

"Was meinen Sie: Was sind die größten Herausforderungen, vor denen die Bauwirtschaft derzeit steht?" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /

NICHTS DAVON..... X

11. INTERVIEWER überreicht **blaue** Liste 4 !

"Einmal abgesehen vom Bau von Gebäuden, Straßen usw.: Was glauben Sie, welche anderen Leistungen werden von Unternehmen der Bauwirtschaft noch angeboten? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste." (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 /

NICHTS DAVON..... 0

12. "Für das Erreichen der Klimaschutzziele müssen in den kommenden

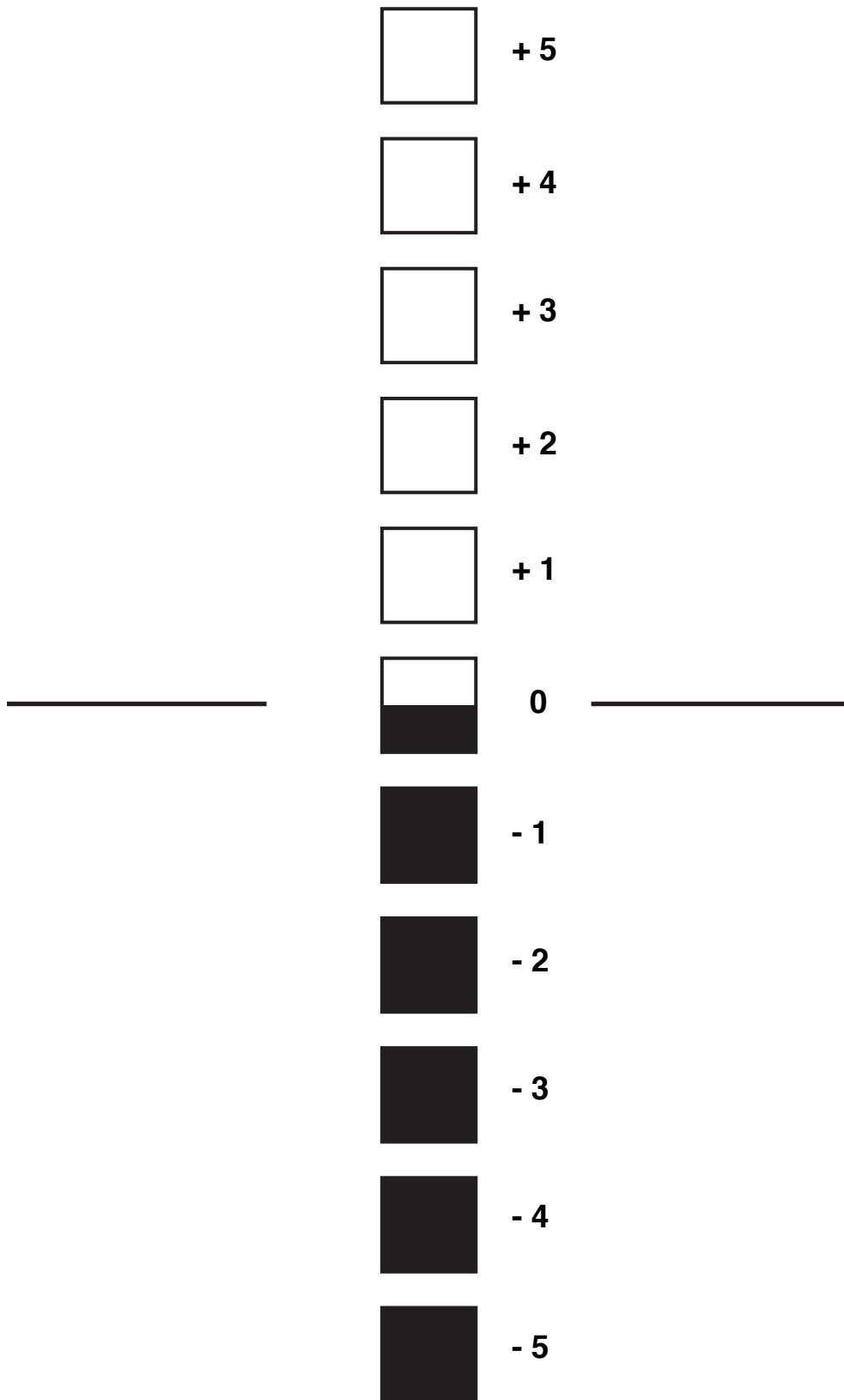
Jahren ja erhebliche Anstrengungen unternommen werden. Was meinen Sie: Kann die Bauwirtschaft einen großen Beitrag dazu leisten, dass die Klimaschutzziele erreicht werden, oder glauben Sie eher umgekehrt, dass die Bauwirtschaft das Erreichen der Klimaschutzziele erschwert?"

KANN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ  
LEISTEN..... 1  
ERSCHWERT ERREICHEN DER  
KLIMASCHUTZZIELE ..... 2  
UNENTSCHIEDEN ..... 3

L I S T E 1

- (1) Autohersteller
- (2) Chemische Industrie
- (3) Bauwirtschaft
- (4) Metallindustrie
- (5) Telekommunikation
- (6) Energieversorger
- (7) Pharmazeutische Industrie
- (8) Computerhersteller
- (9) Versicherungen
- (10) Textil und Bekleidung
- (11) Handwerk
- (12) Tourismus
- (13) Maschinenbauindustrie
- (14) Nahrungs- und Genussmittelhersteller
- (15) Softwareunternehmen
- (16) Handel (Groß- und Einzelhandelsunternehmen)
- (17) Verlage
- (18) Mikroelektronik (Chips usw.)
- (19) Hersteller von Windkraftanlagen, Solarzellen usw.
- (20) Banken
- (21) Rüstungsindustrie

# BILDBLATT 2



L I S T E 3

- (1) Mangel an Fachkräften
- (2) Lieferprobleme bei Roh- und Baustoffen
- (3) Zu geringe staatliche Investitionen in die Infrastruktur
- (4) Harte Klimaschutzauflagen beim Bauen, für Gebäude
- (5) Die Umsetzung der Digitalisierung in den Unternehmen der Bauwirtschaft
- (6) Auftragsstau, zu volle Auftragsbücher, die nur langsam abgearbeitet werden können
- (7) Dass Deutschland bei der Digitalisierung hinterherhinkt, z.B. kein flächendeckendes schnelles Internet, mangelnde Digitalisierung in den Behörden
- (8) Zu viele staatliche Vorgaben und Regulierungen
- (9) Die hohen Energiepreise
- (10) Die hohen Preise für Roh- und Baustoffe

L I S T E 4

- (1) Planung von Bauvorhaben
- (2) Finanzierungsberatung bei Bauvorhaben
- (3) Bauvorbereitung, z.B. Entnahme von Gewässer- oder Bodenproben
- (4) Energieberatung
- (5) Betrieb von Gebäuden
- (6) Regelmäßige Wartung und Kontrolle von Gebäuden, Straßen
- (7) Beratung zur Sanierung von Gebäuden
- (8) Verkauf und Verleih von Baumaschinen
- (9) Herstellung/Verkauf von Baustoffen

**Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten, auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war. Die Interviewer hatten den Befragten die Karten willkürlich geordnet in die Hand zu geben.**

1

**Machen viel Gewinn**

2

**Verantwortungsbewusst**

1

2

3

**Modern**

4

**Interessante, attraktive Arbeitgeber**

3

4

5

**Viele davon sind international tätig**

6

**Kompetent, auch anspruchsvollen, großen Projekten gewachsen**

5

6

7

**Arbeiten wirtschaftlich, kostengünstig**

8

**Beschäftigen viele qualifizierte Fachkräfte**

7

8

6

Attraktiver Arbeitgeber für Frauen

01

Den Mitarbeitern gegenüber sozial eingestellt

9.

10

11

Schaffen viele Arbeitsplätze

12

Da gibt es viel Bestechung, Korruption

11

12

13

Können im internationalen Wettbewerb gut bestehen

14

Bieten interessante, abwechslungsreiche Arbeitsplätze

13

14

15

Da kann man als Arbeitnehmer gut verdienen

16

Bieten viele verschiedene Berufs- und Ausbildungswege an

15

16



77

**Da gibt es viel Schwarzarbeit**

17

81

**Tun viel für den Umwelt-  
und Klimaschutz**

18

61

**Sind innovativ, entwickeln  
ständig Neues**

19

02

**Sind überlastet, kommen  
mit den Aufträgen nicht  
hinterher**

20